Heinrich-Braun-Medaille der DGAI

Prof. Dr. med. Gabriele Nöldge-Schomburg †, Rostock

In tiefempfundener Anerkennung für das Leben und Werk einer außergewöhnlichen Persönlichkeit verleiht die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI) die Heinrich-Braun-Medaille posthum an Frau Prof. Dr. med. Gabriele Nöldge-Schomburg. Damit würdigt die DGAI nicht nur ihre herausragende akademische Laufbahn und ihre wegweisenden Beiträge zu Forschung und Lehre in ihrem Fachgebiet, sondern auch ihr unermüdliches Engagement für die Belange der Anästhesiologie in Deutschland. Ihr Name ist untrennbar mit der Förderung der Wissenschaft und der Gleichstellung von Frauen in der akademischen und klinischen Welt verbunden.

Geboren 1951 in Neustadt an der Weinstraße, begann Gabriele Nöldge-Schomburg ihre Karriere mit dem Studium der Humanmedizin in Freiburg. Unter der fachlichen Anleitung renommierter Experten durchlief sie sämtliche Stufen der ärztlichen Aus- und Weiterbildung in der Anästhesiologie und erwarb sich eine umfassende Expertise auf diesem Gebiet.

Durch ihre Promotion im Jahr 1977 und ihre Habilitation für das Fach Anästhesiologie im Jahr 1993 legte Frau Prof. Dr. Nöldge-Schomburg den Grundstein für eine herausragende akademische Laufbahn. Als außerplanmäßige Professorin in Freiburg und später als Lehrstuhlinhaberin für Anästhesiologie und Intensivtherapie an der Universität Rostock trug sie maßgeblich zur Entwicklung des Fachgebietes in Deutschland bei. Ihre Ernennung zur ersten Ordinaria für Anästhesiologie in Deutschland an der Universität Rostock im Jahr 1999 markierte einen Meilenstein in der Geschichte der Anästhesiologie in unserem Land.

Im Laufe ihrer Karriere übernahm Frau Prof. Dr. Nöldge-Schomburg bedeutende Führungspositionen an der medizinischen Fakultät der Universität Rostock. Sie fungierte von 2004 bis 2006 als Dekanin und trug entscheidend zur Entwicklung und Gestaltung des universitären Lehr- und Forschungsbetriebs bei. Darüber hinaus war sie ab 2008 als Senatorin des Akademischen Senats der Universität Rostock in übergeordneten universitären Gremien tätig. Sie wurde in die Aufsichtsräte der Universitätskliniken in Hamburg und Essen berufen und war Mitglied im Apparateausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Frau Prof. Dr. Nöldge-Schomburg engagierte sich nicht nur in der akademischen Lehre und Forschung, sondern auch in der Verbandsarbeit und in verschiedenen Gremien. Als Präsidentin der DGAI in den Jahren 2011 und 2012, zweifache Präsidentin des Deutschen Anästhesiecongresses (DAC 2000 und 2011) und langjähriges Mitglied im Präsidium des Berufsverbandes Deutscher Anästhesistinnen und Anästhesisten e. V. (BDA) trug sie maßgeblich zur Weiterentwicklung des Fachgebietes bei. In Würdigung dessen verlieh ihr die DGAI 2016 die Ehrenmitgliedschaft.

Ihr Einsatz für die Förderung der Wissenschaft und die Gleichstellung von Frauen in der akademischen und klinischen Welt verdient ebenfalls höchste Anerkennung. Für ihr Engagement als Mentorin im Rahmen des Mentorenprogramms der DGAI erhielt sie 2012 die Manfred-Specker-Medaille. Auch als Vorstandsvorsitzende der Charlotte Lehmann-Stiftung setzte sie sich mit ganzem Herzen dafür ein, junge Anästhesistinnen zu fördern und ihre Karrieremöglichkeiten in der Anästhesiologie zu verbessern. Ihr Engagement und ihre Vision halfen dabei, die Stiftung zu einer bedeutenden Institution in der deutschen Anästhesiologie zu machen.

Frau Prof. Dr. Nöldge-Schomburg war nicht nur eine herausragende Ärztin und Wissenschaftlerin, sondern auch eine warmherzige, empathische und inspirierende Persönlichkeit. Ihr Vermächtnis wird in der DGAI sowie in der Fortsetzung ihrer Arbeit in der Charlotte Lehmann-Stiftung weiterleben.

In tiefer, aufrichtiger Dankbarkeit und Würdigung ihres Lebenswerkes für die Entwicklung der Anästhesiologie in Deutschland und ihrer überragenden Verdienste um die Fachgesellschaft verleiht ihr die DGAI posthum die Heinrich-Braun-Medaille. Die Heinrich-Braun-Medaille ist die höchste von der DGAI zu vergebende Ehrung und wurde bislang nur an fünfzehn Persönlichkeiten verliehen.